

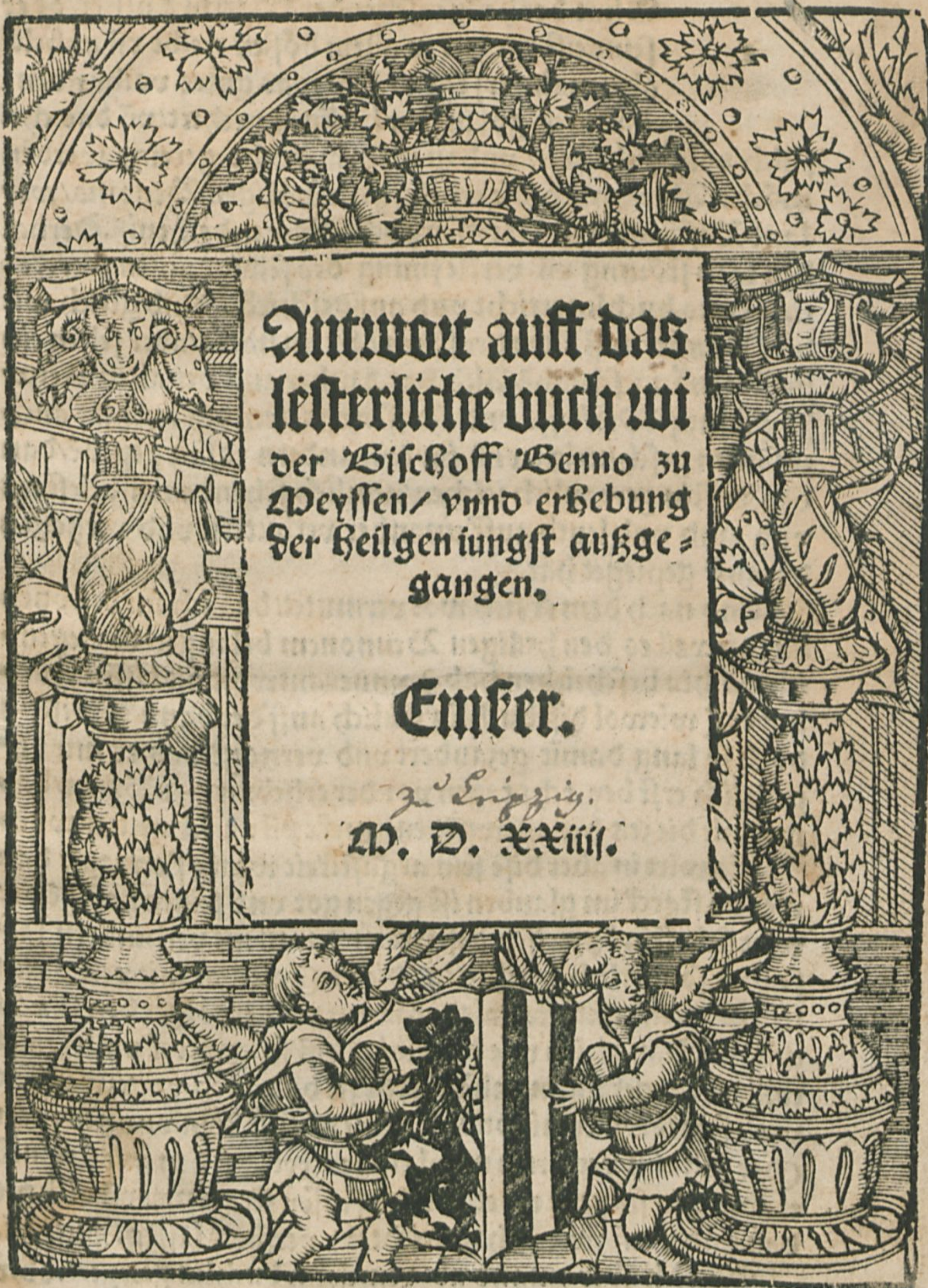
Emser

Lübeck, 1524.

J i
3300h

Dbl. 34 Vg 452/3 Pcu.
vgl. Vh

Einustellen, ins Magazin.



Antwort auff das
lesterliche buch wi
der Bischoff Benno zu
Weyssen/ vnd erhebung
der heiligen iungst anfga-
ngen.

Emser.

zu Leipzig.
M. D. XXIII.



e
Shat der heilgenschender Martin Luther/oder
seingeist der yne zu allem bösen treibt vñ anhele/
abermaln ersehen / das was gutes vorhanden.

Dadurch got in sein heiligen geehret/ vñ das chri-
stlich volck gebessert/ vnd zu mehr andacht gereizt werden
möcht. Als nemlich die erhebung des heiligen Bennonis/ wey-
land Bischoffen zu Meyssen hochseliger gedechtnis. Derhal-
ben er zu störung vñ verkleynung des selbigē guten werckes
ein newes buchlin erticht vnd außgeschickt. Vnd gleich wie
die Mönzer auß alten groschen oft ein newe/ aber selten ein
bessere mōnz schlahē/ Also hat Luther auß der alten Ketzer
Vigilanti/ Wickleffs vnd Hussen charten/ diß buchlin auch
zusamen geschmeltzt/ vnd im kein andern zusatz gegeben/ dan
das er sein gewonlich zeichen/ nemlich schenden vnd lestern
vnd land vnd leuth auff einander verbittern vnd verherzen
darauff gepreget hat.

Vnd nach dem er sich wol vermutet/ das ich im diß buch-
lin (dieweil es den heiligen Bennonem belanget/ des legend
ich vorhin beschrieben hab) vnuerantwort nit lassen würd
hat er (wiewol diß buchlin zeitlich auff der bann gewesen)
doch so lang damit gezaudert vnd verzogē/ das es mir vn-
geferlich erst bey acht tagen vor der erhebung zukömen/ da
mit mir die zeit der antwort entzuckt vñ verschnitten würd

Es wirt in aber diße sein arglistikeit wenig furtragē/ dan
wer do starck im glauben ist gegen got vnd seinen heilige der
wirt sich sein ketzerisch geschwert/ daran nit verhindern las-
sen/ vñ sonderlich die ihenen / die er (wiewol mit verbor- gen
stichworten) antastet/ als tyrannen vñ veruolger des Euan-
gelions. Dan gleich wie die selbigē diß selig werck vmb seinet
willē nit angefangen / also werdē sie das auch ungezweyffelt
vmb seinet willen nit vnderlassen/ vñ sich keyn vnutzen man
(der mit elm verkerten maul einher tryt/ mit den angē winck-
et/ mit den fingern redet/ mit dē fussen strampet/ vñ sich nie
dan hader vñ zwoitracht anrichtet) versuerē lassen. puer. vi.

Ob sich aber ymand ab gemeltem buchlin geergert. oder
einigē argwoon wider den heiligen Bennonem oder sein erhe-



L 2, 3532

büß empfangē hēt Dem wil ich/nach dem die zeit kurz auch
ein kurze/aber grundliche vnderricht thon. Wie vnd woher
erhebūg der heiligē erstlich entsprungen. Vnd doneben Lu-
chern/nit auff alle vnurze vnd vergeben scheltwort / sonder
allein auff die furnemlichsten puncten antwort geben / souil
mir got genad verleyhen/vnd die zeit dulden wirt.

Luters tittel.

Wider den newen abgot vnd alten teuffel/der zu
Meysen sol erhaben werden.

Emßer.

Es ist weder abgot noch teuffel/der zu Meysen erhaben
wirt/ sonder weyland ein frömer gotsforchtiger mensch ge-
weist/auff dem Stiffte zu Hildesheim geborn/Vnd in Sant
Michels Closter doselbst bey seinem fründ dem heiligē Bern-
wardo erzogen/aldo er erstlich vmb seiner tuget vñ erberkeit
willen zu eim Abte erkorē. Von dannē er auch nachmaln von
dem heiligen Babst Leone dem neunnden/vnd Keyser Hein-
richen dem dritten/in den Keyserlichen stift zu Goslar ab-
geordnet/vnd entlich zu eim Bischoff zu Meysen verord-
net worden.

Wie er sich aber an dñsen orten allen gehalten/vnd was
er fur ein gerucht hinder im verlassen hab/wirt billicher ge-
leubt denen zu Hildesheim/Goslar vñd Meysen / die das
durch schriftlich vnd erblich erkundung/so von yren eltern
biß auff sie herkömen/glaubwürdig anzeigen mögen/dann
Lutern/der diser sach ganz frembd/vnd sich mutwillig dar-
eyn geflochten vnd dargu genötigt hat.

Wiewol nu von alter her/die heydē/die mēschen bey denē
sie sonder tuget vnd redlichkeit befunden/nach yrem todt fur
götter gehalten vnd angebet haben/als die Indier Liberum
patrem/die Krichē Herculem/die Römer Romulū etc. Vñ
wir christen des noch viel ein bessern grund hetten. Darumb
das die schrift/die frömen mēschē an vil stellē Götter nen-
net / Als psalmo. lxxxi. Got ist gestanden mitten vnder den
Göttern/Item ich hab gesprochen/yr seyt götter/vñ kinder
4 ij des

Es allerhöchsten/wie auch das Euangelion bezeuget/ das
vns got die macht gegeben/ Kinder gottis zu werden/ Johan
nis. i. Noch dan vmb reuerentz vñ ehr willen des einige ewi
gen/ vñ almechtigen gottes/ den wir Christen auch allein an
beten/ enthelt sich die christlich kirch des namens/ vñ nennet
die heilige nit götter. sonder außerselte frund gottes/ burger
vñ einwohner des himelreichs/ wie sie Christus selber auch
nennet Johannis. xv. vñ Paulus Ephe. ij.

Das ihen aber so die heiden genethabē Apotheosim/ vñ
soul ist als ein eingötung/ dadurch die menschen in die zal
der götter vorleibt vñ vor götter gehalten worden sein/ heist
bey der kirchen canonizatio/ zu teutsch erhebung/ dadurch die
menschē nit in die zal der götter (dieweil allein ein warhaff
tiger selbstendiger got ist) sonder in die zal der heilgē geschrie
bē vñ erhabē werden/ also das wir sie darnach sicher vñ frey
ehren/ feyrē/ vñ in vnsern nöthen anruffen mögē/ als furbitter
vñ patron bey got dem Herren/ die vns auch neben vñ mit
im richten werden Mathei. xix.

Dise ehr widerfert aber nit allē christen/ sond hat yr regel
vñ maß auß dem heiligen Euangelio/ darumb sie dan cano
nizatio genent/ Vñ wirt dise regel genömen auß den Worten
Christi Luce. xiiij. Ein yglicher der sich selbst ernidert/ d wirt
erhaben. Derhalben die christlich kirch niemant erhebet/ den
der sich vorhin selbst ernidert/ vñ sein leben/ in gedult/ demüt
gehorzam/ armut des geistes/ casteyung des fleisches/ vñ aller
christlicher volkommenheit nach rat des heiligen Euangelion
volendet hat.

Wiewol nu diser brauch vñ erhebung der heiligen von an
begin der kirchen in vbung gewesen/ vñ in eins yglichen Bisch
offs macht gestanden/ die ihenigē/ bey denen er solche volko
menheit befunden/ nach yrem todt zu canonizirn/ vñ den an
dern christen zu einem spiegel vñ exempel/ mit lob vñ preys
yres christlichen lebens zu erheben. Wie dan der heilig Dionis
sius/ der iunger Pauli/ in ecclesiastica sua Jerarchia cap. viij.
die alten weiß vñ form gemelter erhebung glaubwürdig vñ
eigent

eigentlich beschrieben hat. Noch dann gleich wie etwan der Römische Senat (do sie noch heyden waren) auß vrsach bewegt/die Apotheosin zu im gefordert/also das man niemā für ein Got haltē oder ehre solt/er wurde dan von dem Rat zu Rom bestetiget. Also hat die christlich kirch/auch nit onbeweglich vrsachen/erhebūg der heiligen von dem gemeinen hauffen der Bischoff abgeordnet vnd verordnet/das man keinen für ein heilgē haltē oder öffentlich anrufen sol/es werde dan zuuor. von ein gemeinen Cōcilio/oder dem Bestlichen stul durch gnugsam erforschung rechtlicher weiß erkant vnd zugelassen/vt plene tractat Innocentius in capitulo auctoritatis de reliquijs et veneratione sanctorum.

Vnd das sey kurtzlich in einer gemein gesagt/von ankūffte der erhebung/der lieben helgen. Tu wollen wir weiter hören was Luther dartzu sagen wirt.

Luther

Ich bedinge zuuoran/das ich den todten Bischoff Benno hiemit weder vourteilt noch vordampft haben wil.

Emser.

Zie ist die erste Blasphemien vnd lesterung/das Luther den nennet den todte Bischoff Benno/welchen er auß christlicher pflicht vnd vbung/billicher genant het den heiligen Bischoff Benno. Darumb das vnser got nit ist ein got der todten/sonder der lebendige/wie vns das Euangelion leret Luce. xx. vnd Paulus die verstorben christen/auch nit nennet die todten sonder die schlaffendē oder ruenden. i. Thessa. iij.

Zum andern ist diße bedingung ein nullitet / vnd dartzu ein offenbare lugin/das er sagt / er wölle den heiligen vater weder vrteln noch verdammen/vnd yne doch hi inden so vermessenlich richtet/vnd heist yne ein Babst heuchler. ein feindt des Euangelions/vn gesellen des Antichrist. Item ein vilfachen mörder / blutuergiesser / vn vrsach alles vnglucks in teutschen landen.

Derhalben vn dieweil er zuuor im titel vn volgend durch das gāze buch den heilgē man/so grausam lestert vrtelt vn

a sū

verda

verdammet/muß diese sein bedingung (deren er mit der that
widerstreibet) falsch vnd erlogen sein.

Luter.

Er hat sein richter wie alle andere todte/ vber welche kel
nem menschen gepurt zu richten.

Emser.

Dieweil das keinem menschen gepurt/ So muß Luter ene
weder ein Got oder teuffel sein/ das er nit allein den Babst
Arianum vnd das ganze Concilium zu Costentz/ also fre
nenlich richtet vnd verdammet/ vnn wegen der ketzerischen
auffrurischen leuth vnd teuffels merterer so zu Costentz vnd
Bussel vmb yr mißhandlung verbrent worden/ Sont zu h
den heiligen Thomam/ Gregorium vnd alle gottes heiligen
so von den Besten erhaben/ so gar verkleinet/ vnd sagt/ es
seyen nit Christlich sonder Bestlich heiligen mit andern in
iurien vnd schmachworten/ die ein yden fromen Christen zu
lesen oder zu hören erschrecklich sein.

Aber von diser vorblendung der Ketzer/ vnd wie sie die lie
ben heiligen schenden wurde/ hat vns die ewige weisheit zu
vor verwarnt Sap. ij. also also geschrieben stehet/ Sie hat
vorblindet yr hoffheit/ vnd haben nit gewist die heimlicheit
gottes/ no h erkennen die ehr der heiligen seelen. Vnd volgent
cap. iij. Die seelen der gerechten sint in der hant gottes/ vnd
der todte wirt sie nit quelen/ dan wiewol sie bey den vnfinni
gen angesehen/ als weren sie tod/ so sint sie doch im friden/ vñ
werden ewiglichen leben/ dan Got hat sie versucht vnd wie
dig er funden/ vnd sie werden richten die völker etc.

Luter

Ich wil nur wider den lebendigen Sathan schreibē/ der
si h yzt zu diser zeit/ so von gots gnaden das Euāgelion wie
der auffgangen ist vnd helle leucht/ suß nit weis zu rechnen/
dan das er got zu spot vnd seinem wort zu schanden ein so
lich gaukelspyl furnimbt/ das er sich mit silber in vnd guls
ding geredte/ vñ kōnlicher pracht/ wil vnder dem namē Ben
no lassen erheben.

Emser

want

Wan Luter allein wider den Sathan dffer zeit schreibet
wil/warumb beschuldiget er dan den heiligē Benno umb
sachen die vor funffthalhundert iaren geschehen sein? als
nemlich das schisma/das zwischen Gregorio dem lebende
vñ Keyser Heinrichen dem vierdē geweest ist / wie wir kurz
hernach hören werden.

Darzu so leucht sein euangelion/das er bisher getrieben
vñ noch teglich treibt/gleich wie quat in einer laternen/ das
man abnehmen mag/allein bey den fruchten/ so darauß fol-
gen/als nemlich getzenck/hader/raubē/stelē/brassen/schlem-
men/ehebrecherey/vñ mōrderey/welche Paulus nit werck nē-
net des hellē liechtes/sonder der finstern nacht vñ tückelheit.

Ob aber vil silbers oder goldes dabey sein werd/kann ich
yzo nit vō sagen.ich halts aber genzlich dafur/die sach sey
mehr umb andacht/lieb/vnd danckbarkeit/ zu dem heiligen
vater/durch den got so ein lange zeit/disem vnd andern lan-
den souil wolthat erzeigt hat/dan umb pracht/silber odder
goldes willen angefangen/wie es auch in der warheit also
befunden wirt.

Luter.

Vnd got durch seinen zorn auch solichs fordert/das die
vorstockten vnd verblenten tyrannen vnd verfolger/als der
Babst mit seiner Rote/die das Euangelion zur seligkeit nit
hören noch leiden wōllen/den lügen vnd kressfigem yrtūb/
vnd des teuffels werck gleubē müssen/zu grosser verdammnis
wie sanct Paulus sagt/

Emser.

Wo sagt Paulus das? Luter lest die stell nit vergehen in
der feder/dan sie in verratē/vñ auff in selber deuten mēcht/
wo sie genzlich vertzelt wurd/Wie sie geschriben steht. ij.
Thessa. ij. vnd lauth auff den Entchriß vnd die letzte gezei-
tē/daryn sich das gemein volck die falsche ppheten wirt las-
sen verfurē/vñ von dem alten glaubē vñ weg der warheit ab-
trettē. Derhalbē ynen got zusendē wirt kressfigē yrtūb/durch
allerley verfurung vñ bößheit/wie nit allein Paul⁹ send auch
Petr⁹ vñ Judas in seiner Canonica pphetzeit habē/vñ ich in
meinem buchlin wider den falschen Ecclesiasten genugsam
ergalt hab.

auff

Auß welchem abermaln erscheynet das diß wort Pauli von dem kressigen yrtumb der letzten gezeiten weder auff den Babst vnd sein Rothe/nach auff die erhebung der heiligen (die wie oben gehort / von anbegyn der kirchen vnd alt herkömen ist) referirt oder gedent werden mögen. Sonder auff Luther vnd die andern falschen Ecclesiasten lawtē musen/die zu disen letztezeiten das volck von dem alten christlichen glauben/vnd allen guten wercken abziehen/vñ in kressig yrtumb fueren/alle die inen glauben vnd anhangen/wie sich die sach mit der zeit selber wol außweisen wirt.

Luther

Vñ das thu ich souil beste lieber vñ frölich/dan ich weiß furwar vnd binß gewiß/ist Benno warhafftig heilig/so geschicht im nit lieb dran/das man in erhebt/wie den auch keinem heilige nye lieb gewesen ist/wo etwan ye einer erhaben ist von dem Babst.

Emser.

Es ist nit vermutlich/das sich die heilgē (die dem Babst hie auff erden vnderthenig gewesen. vnd in seinem gehorsam erstorben) erst nach yrem tod wider in setzen/odder ynen verdrißlich sein solt/was er (als der ihene der nit allein auff erden/sonder auch im himel zu bindē/vñ zu lösen macht hat) Got zu ehren vnd gemeiner christenheit zu frömen. mit ynē verschaffte. Darumb ist Luther der sach nit so gantz gewiß als er sich selbs verwenet/kan auch seiner gewißheit kein guten grund furbringen/nach die mit der schrifft beweisen.

Luther.

Vrsach ist die/den man sieht wie durch der heiligen erhebung/die zuuorsicht der leuth auff gotis gnadē vñ christum sich abwendet/vnd fellet auff verdinst vnd furbit der heilgē.

Emser.

Diße vrsach hat wol ein schein vor dem gemeynen man/ist aber im grund falsch vñ vbestendig/Dan gleich wie die so in yrer krankheit ein arzt suchen/vnd sich des selbē rath vnd hilff gebrauchen/yr zuuorsicht vñ vertragen/damit vñ gott nit abwenden/Sonder wol wissen/wo gott mit seinen gnaden

gnadē zu vorderst nit helffen wil/das alle hilff vnd muhe des
arzest vmb sonst vñ verloren ist. Also wenden auch die (so in
yren anligenden nöten ein zuflucht haben zu der lieben heiligen
verdienst vnd furbit) yr zuuersicht vnd vertrawē/ damit von
got nit ab/sonder bewerben vñnd besleißigen sich/ sein götlich
gnad durch der liebē heiligē furbit widerumb zu erlangē/ die sie
zuuor durch yr sund vñ missethat verschuldet vñ verlorē hettē.

Das aber got vmb verdienst willē seiner außeweltē zu wey
len etwas thue/das er sonst nit thet/habē wir ein clarē text. iiii.
Regum. xix. Dan do Ezechias in seiner grossen not/ wider die
macht Sēnacherib/des Königs vō Assrien/der in belagert het
got anruffet. vñ yne so hoch ermanet. Sprach got zu im durch
den Propheten Esaiam. Ich wil dein stat beschützen vnd be
waren/vmb mein vnd David meines dieners willen etc. Also
baten auch die drey Kinder in dem feurigen backoffen/ vñ erma
neten got/das er sie behieten/vnd auß dem feuer erlösen wolt/
vmb Abrahā. Isaack/vñ Jacobs seiner geliebten willen. Dies
weil dan got die Jüdē/vmb Davids/Abrahams/Isaack/Ja
cobs vnd der andern Patriarchen vnd Propheten willen offte
erhört/vnd souil wunderwerck vñnd wolthat bey ynen gethon
hat. Warumb solten dan wir Christen vns der heiligen Apostel
Merterer vnd Beychtiger des newen testaments furbit vñ ver
dienst bey got/nit auch trösten/vnd deren genießē/die im nit
allein treulich gedient/sonder auch yr blut für yne vergossen
vnd dar gestreckt haben.

Luther.

Vnd wirt souil an yr kirchen guts gewant/das die gutten
werck der liebe gegen dem nechsten gar nachbleibē/das also an
stat gottes die heiligen kōmen/vñnd an stat des nechsten stein
vnd holtz etc.

Emser.

Dif argument gebraucht auch Judas/do er furgab es wer
besser/man hette die salb verkennt/vñ den armen gegeben. Aber
sein meinung was vil anderst. Also rathen Luter vnd die andern
kerzer yzt auch das man der heiligē bild vñ schmuck der kirchē
b i abthon

abthon sol/vñ haben die armē mōnch vberredet/das sie vil ge-
schmucks der kirchen dieplich abgestolen/hinweg getragē/vñ
gen Wittenberg gebracht. Ich merck aber nit das sie doselbst
dem nechsten oder armen leuthē mitteiln/sonder das mit hure
vñ buben vertzeren vnd nehmen weib er daransff/die sie so lang
behalten/so lang das gele weret/darnach lauffen sie wider von
ynen/lassen die armen betrogē forzē sitzen. Ist mir das aber nit
ein feyne liebe des nechste/do einor sein nechsten also schentlich
betrieget/vñ im das sein abstilt? dan ein soliche Loter gruben
hat Luter auß der löblichē stat Wittenberg gemacht/dz sie alles
annympt/was ander leuthē entragen/gestolē/vñ geraubt wirt
Luther.

Darumb wolt auch got vorzeytten Moisen also begraben/
das kein mensch sein grab wissen solt/auff das er nit do selbst ge-
ehret vnd angeruffen wurd.

Emser.

Der heilig Ambrosius li.i. de Cayn et Abel ca.ij. zeigt ein an-
der ursach an. Nemlich die/das Moises ober gleich wol gestor-
ben/so sey er doch einer sondē weiß/durch das wort gottes/wy
die schrift sagt/gestorbē vñ tranfferirt wie Elias/darumb das
dise beyd bey Christo in seiner verklerung erschienen sein/wie
wir lesen Mathei.xvi. Dan sonst wer es got nit entgegen gewest
das die Jüden sein grab geziert vñ geehret hetten/wie sie auch d
andern Propheten greber mit grosser kostlichkeit geschmuckte/go-
ziert vnd heimgesucht haben.

Das sie aber Christ? Mathei.xxiij. strafft vñ spricht. Wehe
euch schreibern vñ phariseer/yr heuchler die do barren die gre-
ber der Propheten/vñ schmucket die vñ sprecht. Setten wir ge-
lebet zu den gezeirten vnser veter/wi wolten an yrem blut nit
schuldig wordē sein etc. Ist wie Ambrosius/Jeronim? Beda/
vñ alle heilige lerer vber dise still gelewert haben/nit darüß ge-
schehē da sie die greber der Prophetē ehlichē ziereten/vñ vñ
ein gedechtniß machte/sond das sie lügen/dz sie nit wol zschul-
dig sein wordē/an dem blut der propheten/wo sie zu den sell zeri-
ten gelebet hettē/Dan dieweil sie des vnschuldige bluts Christi
nit

nie verschöntē. Wie soltē sie dan der ppheten verschonet habē
wan sie gleich bey yren gezeitē gelebt hetten? Derhalben sie dan
Christus hie herochler vnd lugner schiltet.

Dieweil dan got nit entgegen gewest/das die Jūdē der pro
pheten greber köstlich gezirt vñ heimgesucht haben/wie solt er
dan yzo erst so neydisch oder eyferisch worden sein/das er den
heiligen des newē testamēts dise ehr nit auch gönne wolt/das
wir Christen yre greber auff das aller ehlichst erhieben/ziereten
vñ heimsuchten/wie vnser vorfaren vñ erstling der Christlich
en kirchen heimgesucht habē/das grab Johānis Baptiste/in d
stat Sebasten/als der heilig Jeronimus schreibt in Epitaphio
Paule/vñ Eusebi⁹ Ecclesiastice historie li.xi.ca.xxvi.Vñ nach
maln geziret/vñ gesucht worden sint die greber Petri vñ Pauli
zu Rom/vñ der andern Apostel an andern ortē Item dz grab
des heiligē Nicolai in Lisia. Agathe in Sicilia/Martini in gal
lia/vñ also von ein auff den andern biß auff dise vnser gezei
ten/Wölcher alten vñ Christlichen weys vñ gewonheyt nach
ouch das grab des heiligen Bennonis bey der stat zu Meyssen
nu ob den vierhundert iaren von den frömen andechtigen chri
sten heymgesucht/vñ (wie billich) erhaben/gezirt/vñ zu einer ge
zeuēnis der grossen wunderwerck Gottes mit manicherley
zeychen behangen worden. Luter

Dazu Ezechias zerbrach die dñ schlangen die doch Gott
selbst her heysen machen. Emser.

Warumb die selbige schlange auffgericht/vñ widerumb
abgethan worden/Hab ich in meynem buchlin wider Carol
stat/von abthnung der bilder gnugsam erzelt/dahin ich den le
ser vmb kurze willen geweyst haben will.

Luter.

Wie vil weniger ist es nu zu leyden das man im newen testa
ment in dem hellen liecht des Euangelij einen Gottes dienst
auffrichte/aus eygener wal vñ andacht on den einigen den er
selbs hat geboten ym glauben vñ der liebe mit opffern seyn
selbs/wie Paulus leret Roma.xij.

b ij Emser

Emſer.

Paulus leret nit das man ſuſt gar kein gots dienſt thon ſol
dan ſich ſelbs opffern/ Sondern vñ flehet wol angemelter ſtel
das wir vnſere cörper betreiben zu einen lebendigen/heiligē vñ
vernunfftigen opffer/das got wolgefellig/ So vñs Luther her
widerumb ermanet/das wir vnſere glieder geben zu der vnkeu-
ſchheit/vñ den ganzen cörper zu freſſen vñ trincken an allen
vñderſcheid/wie die vnvernunfftige thier auch kein zeit für
die andern halten.

Luther

Auffs erſt/das wir am höchſten anheben/hat ſich das ſein
geſchicht/das diſer Sathan zu Meyſſen wurde erhabē/durch
den Babſt Adrianum ſeinen ſonderlichen diener im leben.

Emſer.

Ich meint Luther ſolt ſchier auff hören die todten zu ſchreien
vñ leſtern/dieweil er oben geſagt/das keinem menſchē ge-
pure die ſelben zu richten. So wil er erſt anheben. Er mag aber
got wol danken/das der gemelte Babſt Adrianus ſo bald mit
tode abgegangen iſt/ſuſt möchte er in mit der zeit gleich ſo wol
verbient haben/als die zwen ketzer zu Brüssel vñ herte des gut-
fug vñ recht gehabt/dan der den oberſten prieſter alſo leſert/
vñ im nit gehorchen wil/ſol auß götlichem beſehl vñ rechten
getödt werden Deute. xvij. Welches gebot Chriſtus nit außge-
haben/ſonder mehr dartzu gelegt/vñ zu ſeiner ſtathalttern den
heiligen Apoſteln geſagt. Wer euch horet der horet auch mich/
vñ wer euch verſchmehet/der verſchmehet mich Luce. x.

Luther.

Auffs ander/der rühm wer wol ſchweigens werd gewieſen.
vñ ſolten ſich in yr hertz ſchemen. Et infra das ſie daher beyde
in buchern ſchreiben/vñ in der Bul erzeilen vñ öffentlich an-
ſchlahen die edle tuget vñ exempel des Bonno/wie er ſich hat
zum Babſt Gregorio ſeptimo geſchlagen/wider Keyſer Hein-
rich den vierden/vñ den Marggrauen zu Meyſſen etc.

Emſer

Die warheit kan das licht wol er leiden/vñ darff ſich vor
niemande

niemand schemen / das aber Luther volgendt meldet / wie die
historien mechtig zeigen wie der selbe Babst Gregorius septi-
mus an gemelten Keyser Heinrichen gehandelt hab / als ein ver-
reter vnd bößwicht / zu dem sich Bischoff Benno geschlagen /
dem er billich eingered / vñ sein lebē drangesetzt hab solt etc.

Zu dem antwort ich / das die geschichte schreiber / so zu den
selben gezeiten gelebt / oer sach vñ meins vñ zwispeltig sein / an
yr etlich dem Keyser gehenehelt / vñ im all sein sach vñ lob
habē / als der / welches buchlin / der von Hute im Clester zu Gul-
den gefunden / vñ in truck gehent hat. Aber die andern vñ send-
lich Lampertus Herffeldensis / der do gantz getrewlich vñ vn-
parteylich von der sach geschriben / gibt nit allein Benno son-
der auch dem gemelte Babst Gregorio gar ein groß lob. Mit
welchem auch stymmet Platina / der furbar niemāt heuchelt
oder Lebkoset / vñ sagt wie er ein gotsfurchtiger weyser gerecht-
ter man / vñ ein sonderlicher patron der armen wittwen vñ wey-
sen / dartzu ein hefftiger veruolger aller ketzer vñ schismaticorū
gewesen vñ also chustlich vñ seliglich in gotre schieden sey.

So beweist das auch die form seiner wale / nit alleine von
Platina / sonder auch von Blondo Glauco / vñ andern glaub-
würdigen beschrieben also lautende.

Wir der heiligen Römischen kirche Cardinel / sampt den Bi-
schöffen / Abten vñ andern geistlichen / vñ weltlichen standes
Erwählē heru / nemlich auff den zehendē tag des Monate May
in Sancte Peters ad Vincula kirchen Nach der gepunt chris-
tauset vñ im zwey vñ sibzigsten iare / zu dem warhafftigen
stathalter Christi Idebrandum (dan also hat er zuuor ge-
sagt) ein man vñ viel kunst / von grosser gütekeit / weisheit / ge-
rechtgheit / bestendigkeit / vñ geistlichkeit / messig / nüchter / kensch
der sein haus wol vorgestanden / die armen beherbergt vñ in
d schosß einer mutter d heilige chrisliche kirchen von iugent auf
bis hieher ehrlichen auffgewachsen / den wir auch wollen / das
er der kirchen vorsteh sol mit der gewalt vñ macht / wie yr
Petrus anst den befehl gottes vorgestandē ist / Hec tā Platina
quā Blond⁹.

b iij

zu dem

Zu dem so hat sich nit allein Benno zu dem gemelte Papst
geschlagen/sonder ouch Anno dererzbischoff zu Cöln/Wec-
lo der erzbischoff vñ primat zu Magdeburg/ Burckhart bisch-
off zu Halberstat/ Wernherus bischoff zu Merseberg/ vñ an-
der/ wie Lambertus in seiner Cronicken gloubwürdig anzeyget
die (wie man sich zu Cöln/ Magdeburg/ Halberstat/ vñ Mer-
seberg erkunden mag) dazumal so eyns seligen guttē gerichts
vnd lebens gewesen seyn/ das ynen das lestermaul zu Wettens-
berg gar nicht schade mag.

Das aber die bull meldet/ wie aus den bischoffen in Gallien
vñ Germanien alleyn Benno dem Papst beygestanden sey/
ist alleyn geredt vñ hoch Germanien/ vñ Cöln/ vñ die Sachss-
schen Bischoff außgeschlossen/ dan sich der krieg aller vmb
der Sachssen willen vñspringlich entspunnen hat.

Luter.

Hie sag ich hat der Papst wider das euangelion gehandelt/
dan er solt dem vbel nit widerstanden vñ faren lassen haben/
was nit bleyben wolt/ Ja ob der keyser ouch wider Gotes wort
gehandelt hette/ solts der Papst ouch gelitten haben.

Emser.

Ly wie eyn feyner Euangelischer lerer ist mir das/ Die apo-
stel sagen das man Gott mehr gehorchen muß dan den men-
schen. So meynit Luter der Papst solt das Gots wort lassen
vndergehen/ vñ dem keyser gefolget vnd gehouchelt haben/ Ja
wan er ein solicher loser vetter gewesen wer/ als Luter ist/ so mö-
cht er fulleycht das vbel ouch gelobt/ vñ das gut gescholten ha-
ben.

Luter.

Vnd zu solchem helt si h Benno der heylig man/ Ich acht
aber warlich das diße tuget sey von den Meyßnern erticht/ vñ
erlogen/ den Papst zu heuchlen. Ists aber war vñ nit erlogen
so sag ich/ ist Benno in sollichen gewissen gestorben/ vñ hat
solich vntuget nit gebieffet/ so ist er gewiß zum teuffel gefaren.

Emser.

Dieweyl Luther selber ein lantlugner ist / wolte er gern das
gangeland zu Meyßen/ darinnen doch so vil erber vñ dapffer
leuth

lenth vom Adel vñ von steten befunden werden/all zu lagnern
machen/vñ kan doch das mit nichten auff die frommen leuth
beweysen/dan diuweyl die historien so vor vierhundert iaren
beschriben wordē klerlich anzeygē/das nit alleyn bischoff Ben
no sonder auch erzlich ander from vñ heylige bischoff (wie obē
ouch gehōr) viel gemeltem Papst Gregorio beygestanden/ so
kōnen ye das die Meyßner nit dīsterticht haben.

Gleich wie nu Luter die Meyßner mit lugin vñ iniurien
belesiget/also beschwert er ouch den heiligen Bennonem mit
freuel vñ mutwillē/das er sagt/wie er solchs mit bösen gewis
sen oder aus vnreut gethan/vñ derhalben (wo er das nit ge
biest hab) zum teuffel gefaren sey/Dan wie kan Luter den hey
ligen man dīst so ein lange zeyt nach seinē tod vñ vnuerhōrt
richten oder verdamme/ So er doch oben selbs bekant vñ ge
sagt hat/das nyemants gebure die todten zurichten/dan allein
Gott?

Luter.

Was erheben dan die zu Meyssen nu eynen vilfachē mor
der vñ blutergiesser vñ vrsacher alles vnglucks in teutschē
landen/vñ einen feynd des Euangelij/ einen gesellen des Antich
rists/zu dem er sich geschlagen / vñ sich seiner bosshēyt teyl
hastig gemacht hat.

Emser.

Dise wort alle redt gewis der teuffel aus Luthern aber nit
auff den heiligen Bennonē sonder auff ine selber/dan nit Ben
no sond Luter selber ein vrsacher ist/vñ mit der zeyt noch mehr
werden wirt/vilfachen mordes/blutergiessens/vñ alles vñ
glucks in teutschē landen/Zu dem/wiewol er das Euangelion
mit dem maul seer preysset/so ist er doch mit der that ein gewis
ser feynd/verkerer/vñ felscher des Euangelions/vñ nit allein ein
gesell/sond ouch ein vollenffer vñ weghereyter des Antichrists
wie ein izlicher der verstand hat / selber wol bey ym er messen
kan.

Luter.

Was ist es dan nu es get wir erheben eynen solichen teilig /
der wir das Euangelion gelert hat/dan also viel/ wir sind ra
send vñ vnfinnig/toll vñ thōricht zu Meyssen/dz wir nit wissen
was Luth

was euangelion oder wider das euangelion ist/ vñ heißen das heilig/ das wir selbs rümen vñ preysen/ wie es wider das euangelion gehandelt hat. **Emper.**

Wan gleich Luther zuvor beweist het (das er doch niemehr mehr mit warheit beybringen mag) das Benno vnrecht oder wider das euangelion gehandelt/ in dem das er dem genannten Babst Gregorio angehangē het/ noch thetē die Meyssner nicht zitt verkerlich noch vnbillichs daran/ das sie yne vmb das ander sein heilig leben/ vnd souil vor vnd nach gehender wunderzeichen erheben lieffen/ Dan Petrus thet auch wider das euangelion das er christum verleugnet/ Der gleichē Brictius das er Martinum verspottet/ vnd ander mehr/ die gleich wol canonisiert vnd heilig wordē sein/ was zeyhet dan der tholle mōnch dy Meyssner/ das er sie on redlich vrsach vnd dartzu mit lügen so grausam schmecht vnd verachtet?

Zum andern so ist das auch ein vnuerschente lügin das er sagt/ wie sie selber bekennen/ das Benno widers Enāgelion gehandelt hab/ Dan zu setzen vnd nit zu bekennen/ das vilgemelter Gregorius gleich nit ein frōmer/ sonder ein bößer Babst gewesen/ noch dan so het Benno nit wider das euangelion gethon das er im gehorsam gewesen/ dieweil wir ein klarē text haben. i. Petri. ij. das wir vnsern Prelaten gehorsam sein sollen/ sie seyen gut oder böse. **Luther.**

Eben der selben art/ ist ouch das edle zarte wunderzeichen das die eluge Bull ouch rhümet/ Wie Benno vmb zeitlich gut den Marggrauen vō Meissen/ der yne auff den backen schlug/ vber ein iar darnach des selben tags getodtet/ wie er ym dann zuvor gedrawet hat. **Emper.**

Wiewol sich Luther hie aber vnütz mache/ vñ dīß wunderzeichen zum ergiften auflegt/ So hat doch der heilige Bischof dīß fals anderst nit gehandelt/ dan Petrus mit Anania vñ Saphyra/ das ouch vmb zeitlichs guts willen geschehen/ Ja Benno ist etwils langmüiger gewesen/ dann Petrus/ Darumb das Ananie vñ Saphyre kein zeit gegeben ward yr sund zu biessen. **So dem**

So dem Marggraffen ein ganz iar nachgelassen / darinn er
sich hat mögen erkennen / vñ durch die fürbit des heiligen Ben
nonis vngeweyßelt am leyb zeytlich also gestrafft / das der
geyst behalten vñ selig worden ist / dan die heyligen allwegen
mehr zu gnaden vñ gutikeyt / dan zu straff oder rach geneygt
sint.

Luter.

Vnd die bulla last ir noch nit benugen / das sie soliche lester
liche vntuget für ein wunderthat außrußet / sonder feret zu vnd
machet aus Benno einen Gott / vñ spricht. *Hinc facile concipi
potest diuinam virtutem diuino homini communicatam.*

Emser.

Damit macht die bulla Bennonem nit zu einem got / das sie
ym nennet ein Götlichen mensche / dem götliche krafft verlihe
vñ gegeben worden sey. Dan wir ein klaren text habē. ij. Petri. i.
das vns Gott seyn götlich krafft mittheyle / vñ vns genossen
macht seyn der götlichen natur / derhalben Luther die Bulla hie
ouch falsch außgelegt vnd mit lügen beschwert hat /

Luther.

Item des gleichen ist / das Benno nach seyn tod / ein mal
Marggraff Wilhelm hat ouch vmb zeytliches guts willen ge
plagt / vnd ym ein oug außgeschlagen.

Emser.

Es heysen nit mehr zeytliche od̄ weltliche sonder geistliche
guter / was den kirchen gegeben wirt / Vñ ist mit disem Marga
graffen (dem Benno ym schlaff mit eyner facel erschynen) vñ
ine gedacht / wie er ym ein oug damit außbrennet / als er dan
des morgens do er auffstand einöigig worden was) noch vil
gnediger zu gegangen. Dan do dem keyser Mauritio ein möch
in der gestalt des heiligen Gregorij mit ein blutigen schwert
in luff. en erschine. vñ er des selben tags von phoca erstochen
ward / Darüb das er der Römischen kirche ouch vil abbruchs
gethan / vñ Sanct Gregorio vil widerwertikeyt zugefugt het /
wie die historien gloubwürdig anzeygen.

Wiewol nu Luther dis alles vorachtet / so haben doch ouch
die heyden erfahren / das es den ihenen / die sich geistlicher guter
c vnderzogen

vnderzogen vnd angemast haben/ nye wol ergange/ noch ynd
das selbig gut gedigen ist. Wie Crassus der den tempel zu Ihe
rusalem beraubet. Item das Tholosanische gold vñ ander hi
storien außweisen/ Es werde auch bey vnsern gezeiten die Lu
therische Stete/ die den geistlichen yre zynß abbreche/ vñ des iars
ein merckliche Sūma inbehalten des wenig gebessert/ vnd sein
gleich so arm/ oder noch ermer/ dan do sie yderman gabē was
sie zu geben pflichtig waren.

Luter.

Die andern zeychen sint so los das zu erbarmē ist/ on das nie
wunder ist/ das die blinden leichtlich verforet vñnd die gerne
erriegen vnd lügen hören/ betrogen werden.

Emser.

Nach dem die wunderzeychen/ von sonil glaubwürdiger gezeu
gen rechtlicher vnd ordenlicher weys verhort/ vñ nach langwe
riger gnugsamer ersorschung von dem still zu Rom bewert sein
so schafft Luther mit disen Worten gar nichtzit/ dan das er sich
selbst an tag gibt/ das er selber ein los man/ selber blind/ thol vñ
töricht/ vñ selbs ein lügner/ betrieger/ vñ verforet ist/ wie ein yed
biderman allein auß disem buchlin abnehmen mag/ darynne er
den heilige vater vnverschulter sach so grausam schmehet vñ
lestert/

Luter.

Darumb muß Benno leer beweist werden/ oder seine zeiche
gelten nichtzit.

Emser.

Des heilige Bennonis vñ Luthers leer/ treffen niendert mit
einander vber ein. Dan Benno hat mit seiner leer auß den abtrin
nigen Wenden fröme vñnd gotsforchtige leuth gemacht. So
macht Luther auß den chriſten/ abtrynnig/ vngleubig/ vñ halß
sterrige leut/ die gar kein gewissen mehr haben/ vnd weder got
noch die menschē forchte/ oder vor augen habē. Wie dan Pau
lus. ij. Thimo. iij. vnd Petr. ij. Petri. ij. vor den leren vñ lerern
diser letzte gezeitē vns verwarnet vñ geprophecyet/ wie ich in
meinem buchlin wider den falsche Ecclesiasten mit weiter erte
lung angezeigt hab.

Luter.

Sūma summarum. Wan man ya ein recht lebē eins heilige

Bischoffs wolt malen vnd dichten/so müß man antzeigē/ die
leer vñ wort die er gesuert het. Item sein glauben/lieb vñ creutz
vmb der leer willen. Tu aber sagt die Bulla Benno hab gepre
digt/aber was er gepredigt vñ geglaubt hat/sagt sie nit/ So ist
auch kein antzeigen der lieb vnd creutz drynnen.

Emser

Das sein mir ye gute schwenck vnd nartenteding/dann sole
man alle wort in die Bulla geschriben habē/die Benno gepre
digt/so müste nit ein Bulla sonder ein groß buch darauff wor
den sein/daran einer sein lebtaggung zu lesen gehabt. So ist dz
auch erlogē/das weder glaub/lieb/noch creutz in der Bulla ge
melt werden/dan der glaub vñ lieb erscheinen auß den wercken
vnd wirt die art des bawms erkent an den fruchten/so sagt die
Bulla/wie er geschlagen/ gefangen/vñ in mächerley weys ver
folget worden vmb der warheit vnd gerechtigkeit willen/ auß
welchem allen yn got gnediglich erlöset/vnd im entlich ein frö
lich alter/vñ selig endt beschert hat/nach inhalt der schrifft. die
do sagt. Es sint vil trübsal der gerechten/vñ der herr erlöset sie
auß yne allen psal. xxiij.

Luter.

Darumb ist mein rath ein yederman sey zu frieden mit dieser
erhebung/vñ lasse den guten Benno schlaffen in gots gericht/
der alleyn weist wie es vmb in stehet.

Emser.

Es wer wol gut das yne Luter auch schlaffen ließ/ vñ mit
sonil lügen vnd lesterung nit beschwert het. Warum er aber
das angefangen/lest er sich hie scheinbarlich merckē. Nemlich
das gute werck zuuerstören/vñ die lenth danon ab zuziehē. Dan
was dem land zu Meyssen zu ehre/nutz oder heil reichē sol/hat
er sonderlich lust an zusicht vnd zuuerhindern/er thue das nu
auß neyd vñ eigener bosheit/darüb dz die chrißtelichen Fürsten
zu Meyssen Herzog Georg/vñ Herzog Heinrich seiner Ketzer
ey entgegen sein. Oder werde darauff gehezt vñ angehaltē/dz
auß dem innermutter das er kein Fürsten so hart angreyßet/ als
die vnsern/wiewol eylich vil ernstlicher dartzu thun.

c ij

Luter

Luter.

Vnd beweget dich nit alles obgesagte. So las dich die bul
la selbs bewegen/darin der Papst sich bekennet / Er habe mit
den seinē got gebeten/das er ine in disem stuck nit irren laß.

Emser.

Daran hat der Papst nit vbel gethan wie wir horen werde

Luther.

Sihe nu vnd greyff du selbst/wie leugt vñ treugt d Papst/
wider sich selbs/Denn bittet er das in got nit irren laß / das er
Benno heilig auffhieye/wie kan ers dan gewis sein? Wie wil
er beweyßen/das er erhört sey? Wölcher engel ist komen vñ hat
im gesagt/das er gewis sein sol? Denn solihs mus von noten
seyn/seintemal er hie einen neuen artickel des gloubes auffri-
chtet etc.

Emser.

Luter leugt vñ treugt hie selber/das der Papst ein newē ar-
tickel des gloubens mit diser erhebūg auffrichten wol/Dieweil
erhebung der heyligen (wie oben bewert) vñ anbegyn der kirch
en in vñg vñ brauch gewest. Es ist ouch nit von notē das ein
Engel kōmen vñ ine gewis gemacht het/Dieweyl vns Christ?
(der meh: ist dan alle engel im hymelreich) selber zugesagt vñ
verheyschen hat/was wir bitten in seinē namē/das wol er vns
geben. Aus wölcher verheyschūg der Papst/nach dem er Got
so getrewlich angerufft vñ gebettē das er ine dis fals nit yrren
lassen wolt/durch den glouben vñ vertrauen den er zu got ge-
setzt/gewis gnug gewest/wie ouch Paulus durch solich zuuo-
rsicht/vñ vertrauen zu got/von im selber sagt/ich weys vñ bin
gewis/wem ich gele vbt hab. ij. Timo. i. Vñ Luter selber in all
seyn buchern lert vñ trōstet/das wir nichtsit gewissers haben/
dan die verheyschūg gotes/Zu dem so ist sein Bepfliche heylī-
keit doneben ouch durch so vil gloubwirdiger gezeugnis gnug
sam vnderricht/vñ so vil menschlicher weys möglich/vorsich-
ert vñ vorgewist worden ist. Das er aber fur die schos gotlich
er barmhertzigkeyt vñ gnaden gefallē/vñ gebeten/vmb ein gne-
digen furgang dis seligē werckes/on alle yrrung/hat er gethan
aus gutter meinung/als ein rechter Christlicher vater/wiewol
im Luter

Im Luter das verkerlich ansetzet. Darans ein yeder Christ wol abnehmen mag/wie ein giftiger vñ neydischer mensch Luter ist/vñd wie er alle ding verkeren/vñd zum ergiften wendē kan wie gut sie immer seyn.

Item das es nit wider einander sey einer sach gewis zu sein vñd annoch got darūb zu bitten/so seyen wir Christen durch dz bitter leyden vñ blut Christi in hohe zuversicht gesetzt des hymelreyschs/vñ vns das gewislich verheischen/wie Paulus mechtiglich beweist Ro. v. Noch dan sollen vñ müssen wir Got teglich vmb sein reich bitten/wie das Vater vnser answeyset do es meldet/Zukom vns dein reich ic. Aus wölchē abermal er scheint/wie ein falsch locherig argument das ist/wod̄ Bapst der sach gewis gewest/so solt er Got nit darumb gebeten habē Vñ herwiderūb/dierweyl er darumb gebeten/so sey er nit gewis gewest. Dan dise zwey/wie iz gesagt/wol bey einander stehen mögen.

Luter.

Aber der teuffel macht sich selbst so zu schandē/denn lügen hat keyn bestand/sie muß allzeyt wider sich selbst reden.

Emser.

Das ist gewislich war. Es wirt aber nit bey Adriano oder seiner bulla/sonder bey Luter selber erfundē der im schier in all sein buchern selbst wider spricht/vñ ist sonderlich in disem gangen buchlin nicht dan eytel liegen/triēgē/schendē/lestern vñ des teuffels gespenst/derhalben im keyn from mensch glauben/noch sein gutten willen vñ andacht zu dē heiligen Benno darumb vnderlassen sol.

Luther.

Darumb wollen wirs hie lassen/vñ von der rechtē erhebūg der heiligen redē die vns gewis vñ zur selen nutz ist. Sie ist zu wissen/das die schrifft wenig oder gar nicht redet von den heiligen im hymel/sonder nur von denen die auff erden sint.

Emser.

Das ist ouch Luters luginē/dan in den Psalmen/vñ in dem buch der weysheyt. Item Ecclesiastici. xliij. vñ Heb. xi. gar vil von den heiligen/die izo all im hymel sein gesagt wirt Wie ich ouch oben im anfang aus dem buch der weysheyt

c ij citir

stirt vnd yz vmb kurze willen vnderlassen hab?

Luter.

Aber die Papisten haben keine heiligen/on die im himel.

Emser

Das schrifft das die lebendigen heilige all gen Wittēberg ge-
lauffen/vñ sich do vndereinander verheoret habē/damit dz hi-
melreich (do die engel mit kowlen inlauffen) gemechret werde

Luter.

Wollen wir nu der schrifft nach lebē/so müssen wir vns von
den verstorbenen heiligen wenden/ vnd zu den heiligen auff er-
den keren.

Emser.

Gleich wie Christus im euāgelion sagt. Man muß diß thun
vnd ihens nit vnderlassen/also müssen wir vns auch zu den yr-
dischen heiligen halten/das wir die im himel doneben nit ver-
achten/vñ vns keins wegs von ynen abwendē. Dan dieweil es
alles ein gemeinschafft vñ ein cörper ist/was dem heubt Christi
anhangig/es sey im himel/auff erdē/oder in dem fegfeuer Wie
der artickel vnser glaubens laut/nemlich ich glaub die heilige
christliche kirchē gemeinschafft der heilige etc. Wie kan dan ein
glied das ander verlassen/oder sich on verrückung vñ zerstörung
des ganzen cörperß von im abscheiden? Darumb so bin ich Lu-
thern wol bestendig das wir ein ander ehren/vñ sich einer des
andern nottorfft annehmen sol. Ich gestehe im aber nicht/das
wir darumb der heiligen im himel vergessen oder vns von ynen
abwenden sollen. Dan wie Augustinus leret contra Faustū li-
re cap. xxi. Sollen wir sie beyderseyt ehren/nemlich die heiligen
fromen menschen hie auff erden/vñ die heiligen im himel. Aber
die im himel ehren vnd loben wir mit sovil mehr sicherheit/vñ
vergewissung. So vil es gewisser vnd seliglicher ist bey got zu
sein/vnd die welt überwunden haben/dan noch auff e. dē strei-
ten/vnd infahren stehn/wie wir noch vnser end beschliessen
werden. Sec Augustin. Luther

Meinstu nicht/wo auff den selben tag/yrzente im landt ein
from man sich eins kranken oder durstigen chusten erbarmete
das dahin sich got mit allen Engeln wenden wurd/vnd den
suchen

rucken lere gen Meyssen dan aller bracht/vñ ehre vñ was man
zu Meyssen dar an wendē wirt/das ist nit so gut noch gott so
angenehm/als wen du einem armen Christen ein malzeit gebest
oder kleidest.

Emser.

Wir haben (wie Christus sagt) die armen alzeit bey vns/vñ
wirt yrer auff dē selbē tag zu Meyssen vngeweißelt auch nit
vergessen. Aber erhebung der heiligen/ist noch zu Meyssen vner
faren. Diweil denn im himelreich viel wohnung sint/vñ nit als
lein die betler darein kōmen. Auch nit allein almußē gebē ein gut
werck ist/sonder auch betē/vñ got vñ seine heiligen ehren lo
ben vñ dācksagen. So ist got nit wie ein mensch/das er/wan
er auff ein gut werck sieht/dem andern den ruckē lere/sond sint
seine angē allenthalb vber die gerechte Prover. xv. an allē ortē
sehen die augen des herrē auff die guten vñ die bösen Darūb
so ist das zetergeschrey das Luther hie thut vber diße erhebung
vñ seiner sach ein grossen schein macht mit den armen leuten
nichtz dann ein spiegelschatten/das auß keinem guten grunde
noch meynung/sonder mehr auß neyd/vñ disem seligen werck
zu verkleinung/dan auß der erbarmung der armen geschē ist

Luter.

Noch weytter sag ich / wens gleich alles also wer/das alle
zeichen vñ wunder Benno rechtschaffen/vñ von got selbs
durch in/darzu gleich vmb des Euāgelions willen geschehen
weren. noch solt man abstehn/von den frechen freneln/thollen
furnemē die heilgē zu erheben. Dan alle solche zeichē/ob sie gleich
beweisetē/dz d̄ mensch im lebē heilig wer/so mögē sie vns doch
nit gewiß machen/ob er im sterbē bestandē vñ heilig bliebē sey?
weil gottes gericht heimlich wunderbarlich vñ erschrecklich sein.

Emser.

Mit disem argument wirt Luter auch nit bestehn noch die
erhebung der heilige tadeln mögen. Dan wiewol gottes gericht
wunderlich vñ erschrecklich den bößē/ so sint sie doch lieblich
vñ frölich den fromē psal. xviii. die gericht gottes erfreuen die
herzen lieblicher dan gold vñ edelgesteyn/susser dann honig
vñ symee Vñ wiewol gemelte gericht gottes auch heimlich
so ist

so ist vns doch diß fals so vil geoffenbart/das der tod der ge-
rechten werd geacht ist vor dem angesicht Gottes psal. cxv.

So dan die rechtschaffen zeychen im leben die heyligkeit der
menschen beweysen/warumb solten sie das nach irem tod nit
ouch thon? Oder wie kan man ein gewisser zeychen haben/dz
sie in irem tod bestanden dan das inen die wunderwerck die sie
im leben gethan/ouch nach irem tod nach volgen?

Das aber Luther ouch weder Sanct Jeronymo/Ambrosio
Bernhardo/ Francisco/noch Sanct Elisabetha genglich glou-
ben will das sie heylig/sonder seins gloubens gewis sein wil/ist
ein zeychen das er gar nichts glerbet. Dan was man so gar ge-
wis sein vnd wissen wil/darff man nit glouben.

Luter.

Das sey gesagt wider das teuffelische werck/ Tu mus ich
ouch etwas sagen wider die teuffelischen wort.

Emser.

Der selber vol teuffel/ist/nit wunder das er ouch alle ding
teuffelisch nennet/ob sie gleych an in selbs gotlich vñ gut sein.

Luter.

Dan ich wol merck was fur predig zu Meyssen gefallen/vñ
was faule grund sie legen werden.

Emser.

Das ist ein blome der gespieltelten Rhetorick zu lateyn oc-
cupatio/damit Luter furbarwen/vñ die zukunfftigen predigten
tadeln/vñ verkleynen wil. Ich verhoff aber ich wol im dise blo-
men/gleich wie die andern ouch welck vnd dor machen/Vnd
laß mich nicht zit anfechten/das er dem gemeynen man allent-
halben einbildet es geschehe vmb gelts odder des bauches
willen/vñ alle ding zum ergiften außlegt. Dan es mus ein yea-
der vogel singen/wie im der schnabel gewachsen ist/ich wil
aber die schrifft/die er daruber anzeygt rechtfertigen/vnd be-
weysen das er felschlich damit vmbgehet.

Luter.

Wie ouch schon bereyt der bischoff zu Meyssen in seiner ze-
del einen hat angezeygt/Namlich/Laudate dominū in sanctis
eius/das sol heysen lobet got in seinen heyligen.

Emser.

Emſer.

Was zeyhet Luter den Biſchoff zu Meyſſen So er doch ſelber am end diß buchlins/gemelte ſtel gleich auch also tewſch er vñ ſpricht. Wie ſieheſtu wie kein heilig wirt angeruffen/aber got wirt in den ſelben gelobet.

Luter.

Wen du nu lieber menſch/ſolliche predigt höreſt/ſo gedenc vñ ſey gewiß das du den erzlügner den teuffel ſelbſt höreſt / d die ſchriſt vñ gottes wort verkeret/des nym dir den grund zu bewerung/das diſer ſpruch im alten teſtament geredt vñ gehalten iſt/da doch kein heilig noch erhaben noch angerufft ward.

Emſer.

Ja was Luter ſchreibt vñ redt/das mag man gewiß dafür halten/als het es d teuffel ſelbs geredt das arme einfeltig volck damit zu betriegen vñ liegen. Dan was nembet oder gibet diß d ſach/das gemelter ſpruch im al en teſtament geſchrieben ſteht? Iſt nit das alt teſtament ein grund/figur vñ anzeigung des neuen? Steht nit auch im alten teſtament/das der tod der gerechten werd vñ d coſtlich iſt vor dem angeſicht des herren? Iſt das darumb erlogen/oder die ſchriſt verkeret/wie ſie Luter allenthalben ſelbſt vñ verkeret?

Luter.

Do auch geboten war nicht dann allein got anzuruffen/wie er ſelbſt ſagt Pſal. xlii. Ruff mich an zur zeit der not.

Emſer.

Hiemit hat Luter nit bewertet das man niemand dan allein got anruffen ſol/dieweil der Pſalm David nit ſagt. Ruff mich allein an/ſonder/Ruff mich an. Ja es ſteht auch nit geſchrieben das wir allein got anbeten ſollen. Sonder. Got deinen herren ſolten anbeten/vñ im allein dienen/cultu ſcilicet ac ſervitute laudare/vñ daher kömet das die ſchriſt ſagt von Abraham das er auffgeſtanden vñ d angebet hat das volck des landes/De quo Auguſtinus ſuper Geneſim. vñ an viel ſtellen der ſchriſt findet man/wie man auch die menſch angebetet hat. Es iſt aber ein ander andetüg/dan die ſo got zugehört. Wie wir auch anderſt

d i got

got/vnd anderst die heiligen anruffen/gott als ein herren, Die heiligen als seine freund/diener vnd mitler etc.

Luther.

Über das so redet diser spruch nit von heiligen personen/sondern von heiligen steten. Dan also lawtet er an den Ebreischen, Lobet got in seinem heiligthumb.

Emser.

Es hat der heilg Jeronimus wol sonil Ebreisch gewust als Luther sein lebenlang ymer lernen mag/vñ disen spruch dan noch/nit auff die stet/sonder auff die heiligen aufgelegt. Dergleichen Augustinus vñ die vndern heiligen veter. So bringen das auch die wort mit/so allernechst davor geschrieben stehn/nemlich. Gloria hec est oibus sanctis eius. Dis ist ein ehr vñ gloria allen seinen heiligen.

Vnd ob gleich im Ebreischen stunde in seinem heiligthumb, so wirt doch das von den lieben heiligen vorstandē/die dz rechte heiligthumb vñ tempel sein/daryn got wonē vñ gelobt werden wil. Wie Paulus sagt. i. Cor. iij. et. vi. cap. vnd Luter oben in diesem buchlin selber bekennet hat.

Das aber Christus spricht. Es wirt die zeit kōmen/das man weder hie noch zu Jerusalem/sonder im geist der warheit anbeten wirt/Ist nit also zu verstehen/das man darumb kein kirche oder tempel mehr haben sol/sonder das kein tempel oder kirche wie heilig die ymer ist/vnser gebet got behegliche macht/wod dz nit geschicht im geist vñ warheit/das ist in warhafftiger vnd geistlicher andacht des hertze vñ gemütes. Wie dan auch der heilg Paulus dis erklert vñ spricht. Es seye besser sunst wort mit syn vnd gemüte/dan zehentawset mit der zungen. i. Cor. xij.

Luter.

Vnd solt es das gelten/das die heiligen drummb weren zuheben vñ anzuruffen. so müste man die schellē/cymbeln/paucken vnd harpffen auch erheben/vñ anbeten/dan es volget dem ob gesagten spruch nach. Lobet den herrē in hellē cymbeln/paucken vñ luttēspyl etc.

Emser.

Dis ist gar ein nerrisch argument vñ ein solchen clugen

Doctor/vñ volget nit/ist auch nit von nöten das man darüß
auch die cymbeln vñ pauken erhebe/dan weder cymbel/pau-
cken/noch ander seyten spil solich heiligthüß ist/daryn got selb
ber wone/wie er in den lieben heilgē wonet durch sein götliche
gnad vñ gaben.

Luter.

Darnach habē sie den spruch Job.v. Küsse vñ kere dich et-
wa zu einem heilgē. Also blind vñ freuel sint die Papisten/Wo
sie das wörtlin heilig finden/wolten sie gern der heiligen ehr vñ
furbit gründen /gleich wie sie das segfwer bestetigē / wo sie das
wort fwer in der schrift erschnappen.

Emser.

Ich hab yzunder nit zeit noch weil von den heiligen vñ dem
segfwer nach nottost zuschreiben. So hat der hochgeleert Do-
ctor Johan Dietenberger der heilgē furbit/vñ der hochwürdig
in got vatter der Bischoff von Rossen das segfwer in yrē bü-
chern dermassen auß der schrift vñ der vernunft gegründ/dz
ynen weder Luther noch die andern kzer was bestendigs dar-
auff antworten konnē oder mögen/bey den selbē bleib ich auch
wie ich in meinem buchlin wider Zwingeln dise beyde habe hel-
fen vertedingen/vñ wil den verstand des yzgemelten spruchs
Job.v. auch lieber von den heiligen alten veeter schöpfen/dan
erst von den kzeren was neues annehmen.

Luther.

Der dritte spruch/Prouer.xv. Ruina est homini deuotare san-
ctos et postea querere vota. Sie haben sie deuotare fur deuorare
gelesen/das ya die heiligen fest stunden etc.

Emser.

Luther vndersteht sich dise stell/auch seins gefallen zu deu-
ten vñ zu wenden. Aber in d Bibel die sampt der auslegung des
heilgē Jerōimi vñ den Frobeniern zu Basel mit grossem fleyß
getruckt/vñ von doctor Renschlin/ Etasmo vñ Rotterdam/vñ
andern hochgelerten mit collation vñ neben haltung vil alter
exemplar eigentlich emendirt vñ corrigirt worden ist/find ich
dise stel nit wie sie Luter hie furtregt/sond also. Ruina est ho-
mini deuotare sanctos et p^o vota retractare/welchē auch d heilg

d ij

Jeronimus

Jeronimus in seiner anfügung zusetzt vnd spricht. Wie in der alten translation gestanden sey *Muscipula est viro cito aliquid de suis consecrare/postea aut quam votum facit penitentiam agere.* Zuterwisch/Es ist ein man gleich ein mauffsal/so er bald oder vnbédacht/den heiligen was gelobet/vnd das darnach wider rufft/odder in gerewet. Welches mit dem text auch überein eriffet/vñ ich diß auß dem heilgē Jeronimo auch mehr glauben gib/dan Luthern/wiewol ich ytz nit raum noch zeit hab/weyter darüber zu suchen oder zu schreiben.

Luter.

Über das/weil sie gestossen seint/das sie kein schrifft haben für sich/das man heilige sol anruffen vñ mitler sein lassen etc. faren sie zu vnd suchen narw außflußht/vñ sagen es sint zwey arley mitler etc.

Emser.

Wir haben schrifft genug für vns/vnd vil mehr dan die ketzer/vñ doneben dem brauch der ganzen christenliche kirchen/die allenthalben singe vñ bittet. *Sancta Maria* bit für vns. *Sancte Petre* bit für vns etc. Wie ich in meinem buchlin wider Zwinglium geschriebē vñ schrifft genug darüber angezeigt. Das vns aber Luter weyter beschuldiget/wir fliehen vns auff die kirchen die wir selber seyen/vñ machen also *petitionē principij*/das ist nit *peticio principij* douō Aristoteles sagt. Vnd fliehen wir christen niendert billicher hin/dan zu den erslingen der kirchen vñ den altē heilgē vetern/mit denen ich auch in gemelten meinem buchlin wider Zwinglium auß der schrifft mechtiglich beweist hab/das wir die lieben heilgē wol anruffen mögen / vnd das sie mitler zwischen vns vñ Christo sein/dobey ich es bleibē laß/so lang biß mir Zwingel od Luter dasselbig vorantworten

Luter.

So kenne den wolff bey der stymme. Dan der heilig geist leret nichtz auß der schrifft wie Christ⁹ spricht. Er wirt euch alles leren vnd erynnern was ich euch gesagt hab.

Emser.

Das ist wol war das der heilig geist nichtz leret/das der schrifft oder den worten christi widerwertig sey. Das er aber sonst

sonst nichtzít leret dan was Christus gesagt oder in dem Euangelio außgetruckt sey/ist ein offnbare ketzerische lügen. Dan wo hat Christus gesagt im Euangelio d; wir vns nit mehr solle beschneiden lassen/so wir doch ein außgetruckt gebot gottes haben Gene. xvij. das die beschneidung ewiglichē stehn sol. Aber d heilig geist hat das die Apostel gelet vñ geheissen außzuheben. Wie wir lesen Actu. xv. Damit der heilig geist der schrifft auch nit entgegen gehädelt/sonder den rechten syn der schrifft angezeigt hat. Nemlich dan die Jüdisch vñ leiplich beschneidung/ allein ein figur vñ zeichen gewesen/ vñ die ynwēdig geistlich ver schneidung des hertzes gleichwol ewig bleiben sol.

Der gleichen hat der heilig geist die kirchē vñ yre vorsteher auch volgent vil dings gelet/ vñ lert vns noch teglich/ das was der Christus gered/ noch in einiger schrifft gefunden wirt/ wie ich in meinem buchlin wider den falschen Ecclesiasten mechtiglich beweist hab/ vñ wer gut das die so im glauben recht vñ derricht/ vñ Luthers bosheit ynnen werdē wolten/ das selb buchlin mit fleyß lesen vñ fasseten. Dan ich im gar nahet alle sein ketzerey in dem selbigen buchlin angezeigt vñ vorlegt hab.

Luther.

Also werden wir befindē/ das diß narre spil zu Meyssen mit Benno ein lawter liegin vñ triegen des truffels sein wirt/ beyde in wercken vñ worten.

Emser.

Die Propheten sint gestorben/ so bin ich ungezweyfelter hoffnung ein yglicher verstendiger leser/ werd auß diser meiner antwort befinden/ das Luther selber ein lieger vñ trieger sey/ vñ diß buchlin allein auß neyd vñ haß wider die Meyßner geschriebe hab.

Luther.

Darumb hut du dich vñ denck also/ wens gleich alles recht vñ wahr wer/ Weil es doch aber ein vnnützig ding ist/ des du wol entperen kanst/ so behalt dein gelt fur deine kinder vñ arme leut.

Emser.

Die hand gotis ist reich vñ mild/ vns sonil zuscherē das wir den armen geben/ vñ dōneben zu dem gots dienst auch d iij beholffen

beholffen sein mögen/wie vnser voreldern ye mehr sie kirchen
gebawen/ vñ den gots dienst gefurdert haben/ye mehr in got be
scheert hat/so ist die sach auch nit vmb gelts willē angefangen
vñ wirt niemant gezwungen oder genötiget/das er was dar
zu geben sol. Das man aber die reychen/die on yren schadē dar
zu steroren mögen/vmb gotswillen ermanet (dieweil die sach
ein langezeit sollicitirt wordē/vñ vil vnkost darauff gegangen
ist) yr milde hand got vnd dem heiligen Bennon zu ehre dars
zu reichen/daran geht Luthern nicht ab/vñ bleibt nit vnuer
lonet was man an gotes vñ seiner heilgē ehre wēdet/wie geschri
ben steht. Wer mich ehret/den wirt auch mein vater ehren Jo
hannis. xij.

Luter.

Vnd sihe auff selbs/wanß yr ernst vñ hertz wer got vnd sei
nen heiligen zu ehren/so wurden sie taroset vñ aber taroset stuck
finden dem nechste zu helfen deren ein yglichs besser wer/dan
das ganze gepreng solichs erhebens am Benno.

Emßer.

Wen Luter gleich taroset iaer wider diße erhebung schriebe vñ
predigte. So wirt sie doch/mit der hilff des obersten/ynen furs
gang haben/vñ darumb vngelassen. Dan also vörsprachen vñ
verspotteten die Arrianischen ketzer vorzeiten auch den heiligen
Ambrosium/do er Gernasium vñ Prothasium zu Meyland er
hube/sie gewunnē aber nicht ab/dan das sie eins teils der
böß geyst besaß/eins teils blind oder lam wurden/vñ sie got of
fanbarlich straffte. Dan es ein alt sprichwort/das nit gut mit
den heiligen zu schimpffen ist.

Luter.

Wiltu aber die heylgen recht ehren vñ loben/so du nach den
exempeln der schrifft darynnē wir sehē/wie man im gebet/dāck
oder klagen für got/die gnad vñ guter den heiligen von got gege
ben einfuret/als do Mose beth Exodi. xxxij. vñ spricht. Gedēck
an Abraham Isaac Jacob etc.

Emßer.

Dise argument alle/ hab ich Zwīnglio in defensione Canōis
vorlangest vorleger/auff welchem Luter die genommen/vñ
naulich

newlich erst darauß gefallen, das man die heilge nit anrufen
sol. Wiewol das Zwingel auch nit erstlich erfunde/ sonder auß
Gaußto. Eunonio/ Vigilantio/ Wickless vñ den andern ketzern
gesogen hat. Dan gleich wie die spynnē das gisft auß allen bloo
men zusamen klavoben/ also suchen die falschen Ecclesiasten /
so zu vnsern gezeiten auffgestanden/ alle ketzerey zu hauffenn.
vnd wolten gern alle christliche weys vñ vñung abwerffen/
wie sich Luther in diesem buchlin auch vnderstanden die selig
werck der erhebung darnider zuschlagen/ vñ zuuerhindern/ dar
zu er allen fleyß furgewend vñd nicht nit vñde lassen / das zu
schand/ schmach/ vñd lesterung/ nit allein des Babsts der Bul
len/ vñ des ganzen landes zu Meyssen/ sonder auch Bennonis
vñd andern gottes heiligen reichen mag. Das ich lesterlicher
buch noch nye gelesen/ vñd es gantzlich dafur halt das der teuf
fel selber auß im geschrieben hab.

Wiewolich im nu gemelt ketzerische buchlin / auß so ein
kurtz anrennē/ meins verhoffens gungsam verantwurt/ Nicht
des weniger wo er daran nit gesetiget / mag er all seine bösen
geyst zusamen ruffen/ vñ dawider replicirn/ die sollen yne dan
nocht nit helfen. Dan ich mit der gnade gottis/ den heilge Ben
nonem. dargu erhebung vñd anruffung der heiligen (wo mir
allein zeit dartzu gegeben wirt) vor im vñd allen ketzern wol
wertedingen/ vñd doneb n clerlich antzeygen wil / das Luther
selber der newe abgot vñd alte teuffel ist/ den ytz alle leichtfer
tig vñd furbitzig leuth/ die an got vñd seiner kirchen zweiffeln /
heimsuchen vñd im gen Wittenbeeg nachlauffen/ also der alte
teuffel/ der vorzeiten die Juden mit dem kalb. vñd die Heiden
mit yren abgöttern dermassen auch betrogen/ responsa vñ ora
cula geistlichen vñd weltlichen auß im gibet. Den geistlichen
das sie yre gelubd vñd eyd an got brechen / der kirchen guter
dieplich hinweg tragen/ vñd weyber nehmen/ Den weltlichen
dz sie die ebrlichkeit vorachtē/ vñ ein büd schuch wid sie auffrichtē
vñ so er vorhin dē Babst vñ dz ganze Rom gescholtē vñd dz
dispensē vñ geltswillē dz hinein kōmē hat er itzo zu wittenberg ein
new

Wt Rom angericht/also er mit allen meyneidigen aufgeloß-
ten Monchen vnd Tunn/ehbrechern/vnd ehbrecherin/die
ben ynd schelcken dispensirt/heist sie nu frisch bringen vnd zu-
tragen was allenthalben gestolen vnd geraubt ist/das sie beste
freyer yr hurerey vnd büberey volbringen/vnd schlemmen vnd
demmen mögen/damit er die Tyber in die Elb gefuert/vn das
frey leben zu Rom/das er lang angefochten/gen Wittenberg
transferirt hat. Wiewol mir das alles nit souil zuschaffen gibt
als das er den heiligen vnschuldige Bischoff Benno so gots
ihemmerlych durchscholten vnd durchlestert hat.

Er mane derhalben alle fromme Christliche hertzen/das sie
sich sein vnurz maul/vnd vnverschampt schantbuchlin an yre
guten fursatz vnd andacht zu diesem seligē werck nicht zit yren
noch verhindern lassen. Sonder sich souil dest er mehr schicken
vnd fleissen/durch furbit des heilige n Bennonis vorgebüß yrer
sund/vnd ein starcken veste glauben zu gote vnd seinen heil gen
wider all Ketzerrey vnd yrtumb zu erlangen/dartzu nach diesem le-
ben das ewig. Das vorleyhe vnns got der Vater/Son heiliger
Geyst/ein warhafftig vnd Götliche trinitateit Amen.

Gedruckt zu Leypßgt durch Wolffgang Stöckel

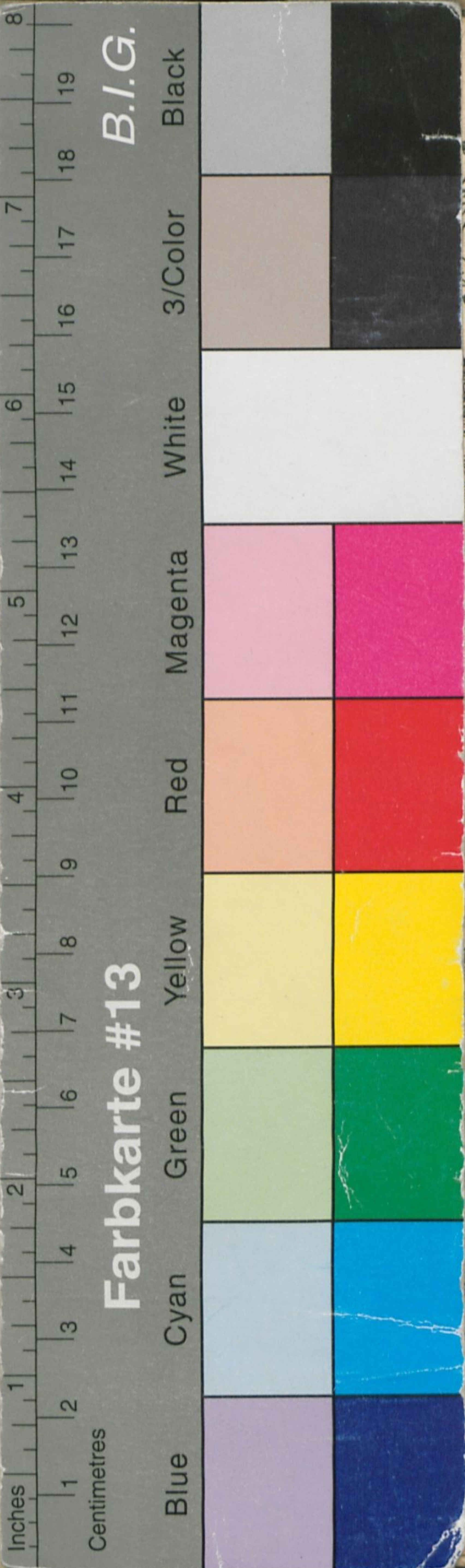
Fi 3300 h

(X2272733)



48





B.I.G.

Farbkarte #13

